



Staatsminister Helmut Brunner

Internationale Konferenz zum Bürokratieabbau in der GAP

14. März 2011, Freising

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

Ich begrüße Sie sehr herzlich bei unserer Konferenz zum Bürokratieabbau in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Ganz besonders freut es mich, dass EU-Agrarkommissar **Dr. Dacian Ciolos** und der hohe Beauftragte für den Bürokratieabbau der EU, **Dr. Edmund Stoiber**, Zeit gefunden haben mit uns dieses wichtige Thema zu diskutieren. Herzlich willkommen.

Namentlich begrüßen möchte ich die Vertreter aus den EU-Mitgliedstaaten Herrn Minister **Marek Sawicki**, Polen, Herrn Minister **Prof. Dr. Valeriu Tabara**, Rumänien, Herrn Minister **Kazimieras Starkevicius**, Litauen und Frau Staatssekretärin **Minna-Mari Kaila**, Finnland sowie die Vertreter aus Dänemark, Irland, Italien, Niederlande, Österreich, Schweden, Tschechien und Ungarn. Vielen Dank, dass Sie sich an der Diskussion dieses wichtigen Themas beteiligen.

Begrüßen möchte ich den Vertreter der Bundesregierung Herrn Staatssekretär **Dr. Robert Kloos**.

Mein Gruß gilt auch meinen Länderkollegen, allen voran Herrn **Jürgen Reinholz**, den Vorsitzenden der AMK,

Herrn **Gerd Lindemann** sowie der Amtschef Herr **Dr.**

Albrecht Rittmann aus Baden-Württemberg.

Willkommen heiÙe ich auch die Agrarsprecher der Fraktionen im Bundestag und im Bayerischen Landtag sowie

Herrn Oberbürgermeister **Dieter Thalhammer**.

Ganz besonders freut es mich, dass viele Verbandsvertreter zur Tagung gekommen sind; allen voran der

Copa-Cogeca-Vizepräsident **Gerd Sonnleitner**.

Herzlich willkommen.

I. Europäische Union und ihre Politik

Die **Gemeinsame EU-Agrarpolitik** (GAP) ist der am stärksten vergemeinschaftete Politikbereich der Europäischen Union mit großer Ausstrahlung auf den ländlichen Raum und sie hat für die europäische Integration am meisten erreicht. Die EU-Agrarpolitik nehmen die Bürgerinnen und Bürgern am stärksten aller Bereiche wahr – sie ist sozusagen das Gesicht der EU!

Dabei sehen viele EU-Bürger weniger die großartigen Leistungen der EU, z.B. die Friedenssicherung oder die positive Wohlstandsentwicklung, sondern vor allem eine überzogene und bürgerferne Bürokratie. Dass Sie, Herr Kommissar Ciolos, heute hier sind, um mit uns über den notwendigen Bürokratieabbau in der GAP zu diskutieren, fördert die **Glaubwürdigkeit** und **Akzeptanz** der EU.

Und dass diese Initiative gerade von Bayern ausgeht, ist kein Zufall, sondern hat Tradition. Bayern hat sich mit seiner jahrzehntelangen Praxiserfahrung mit vielen Pilotmaßnahmen auf europäischer Ebene schon immer sehr intensiv in die EU-Politik eingebracht und sich um einen möglichst perfekten Vollzug bemüht.

II. Bedeutung der GAP

Die **Gemeinsame EU-Agrarpolitik (GAP)** hat mit

- der Entwicklung einer wettbewerbsfähigen Landwirtschaft,

- einer leistungsfähigen Ernährungswirtschaft und
- mit der Schaffung vitaler ländlicher Räume

dafür gesorgt, dass in der EU knapp **13 Mio.** Landwirte **rd. 500 Mio.** Verbraucherinnen und Verbraucher mit Lebensmitteln in einer Vielfalt, Qualität und Sicherheit wie nie zuvor versorgen. Die Landwirte pflegen zudem die attraktiven Kulturlandschaften und sichern vitale ländliche Räume in denen **60%** der europäischen Bevölkerung leben und in der knapp **50%** der Bruttowertschöpfung erzielt wird.

Die **EU-Direktzahlungen** sind zur Stabilisierung der landwirtschaftlichen Betriebe, für die Bereitstellung der öffentlichen Güter und zur Kompensation von erhöhten Standards in der EU gegenüber Drittländern auch in Zukunft unverzichtbar.

Die bürokratischen Lasten und der Verwaltungsaufwand für Landwirte sowie Behörden haben inzwischen einen Umfang angenommen, der nicht mehr vermittelbar ist. Deshalb muss die anstehende Reform der GAP für einen mutigen und entschlossenen **Bürokratieabbau** ge-

nutzt werden. Bereits am Vormittag haben sich Experten aus Verwaltung, Landwirtschaft und Verbänden intensiv mit den **44 bayerischen Vorschlägen** zum Bürokratieabbau auseinandergesetzt und einen weitgehenden **Konsens** gefunden.

III. Ansatzpunkte zum spürbaren Bürokratieabbau

Die **EU-Kommission** hat zusammen mit den Mitgliedstaaten in der Vergangenheit schon intensiv am Thema Bürokratieabbau gearbeitet und bereits Einiges erreicht. Leider werden die vorgenommenen Korrekturen von den betroffenen Landwirten und Behörden noch **nicht** als spürbare Entlastung wahrgenommen. Von der Streichung obsolet gewordener Regelungen bzw. der Zusammenfassung eigenständiger Vorschriften zu einem Gesamtpaket geht z.B. keine **Entlastung** aus.

Kritisiert werden auch die vermeidlich unterschiedlichen **Umsetzungen** in den einzelnen Mitgliedstaaten, die zu

Wettbewerbsverzerrungen und damit zu Unmut bei den Landwirten führen können.

Überregulierung und unnötige Bürokratie kosten Zeit, Geld, verbrauchen Ressourcen und hemmen die unternehmerische Entfaltung. Eine wirksame Entlastung steigert die internationale Wettbewerbsfähigkeit und damit den Unternehmenserfolg der Landwirte. Ein möglichst einfacher Verwaltungsvollzug ist auch vor dem Hintergrund der großen Anstrengungen der Staaten zur Haushaltskonsolidierung das Gebot der Stunde.

Auch Bayern will einen **ordnungsgemäßen** Verwaltungsvollzug und sieht den Sinn von Cross Compliance (CC). Trotzdem glauben wir, dass das System inzwischen überperfektioniert ist und **Korrekturen** unerlässlich sind. Zudem leiden unsere vielen bäuerlichen Gemischtbetriebe darunter, dass sie von nahezu alle Vorschriften betroffen sind.

Unsere 44 Vorschläge, die ihnen auch in der Tagungsmappe als Hand out vorliegen, betreffen InVeKoS, CC

und einige Punkte im landwirtschaftlichen Fachrecht.

Eine Reduzierung ist unerlässlich. In der **2. Säule** ist ebenfalls dringend eine Vereinfachung der Programmierung und Programmabwicklung notwendig (z.B. Verringerung der Planungsebenen, Vereinfachung des Monitorings, Verringerung der Melde- und Berichtspflichten).

Die **größte** Wirkung der Entlastung ist aus unserer Sicht durch folgende Maßnahmen erreichbar:

- Reduktion der Kontrollquoten für InVeKoS- und CC
(Ziel: Halbierung)
- Einführung möglichst weniger EU-weit gültiger Schlüsselkriterien für die Vor-Ort-Kontrolle von CC
(klare Vorgaben, Verhinderung von Wettbewerbsverzerrungen),
- Einführung geeigneter Toleranzschwellen bei InVeKoS und CC für Rückforderungen und Flächenmessungen.

Außerdem sollte CC auf den **Kernbereich** der Landwirtschaft beschränkt und z.B. Wald, Weinbau sowie einzelne Standards (z.B. FFH-, Vogelschutzgebiete, Tierseuchen) herausgenommen werden.

Bayern steht den von Ihnen Herr Agrarkommissar im November 2010 vorgestellten **Zielen und Inhalten** für die GAP nach 2013 **offen** gegenüber. Wir sind aber in Sorge, dass es durch die Vorschläge wie

- ein umfangreiches Greening der 1. Säule oder
- die Erweiterung von CC um die Wasserrahmenrichtlinie

zu **neuen bürokratischen Lasten** kommt, statt zu einer Verschlankung. Auch im Fachrecht sollte auf neue EU-Regelungen wie die Bodenschutzrahmenrichtlinie oder Haltungsvorgaben für Großrinder verzichtet werden.

Insgesamt muss der Kontrollaufwand in eine **vernünftige Relation** zum Kontrollnutzen gebracht werden.

IV. Schluss

Ich danke Herrn **Andreas Bönnte**, den Programmbeauftragten für das Bayerische Fernsehen und Leiter des Programmbereichs Planung und Entwicklung, dass er

die Moderation dieser hochrangigen Tagung übernimmt und allen die an der Vorbereitung beteiligt waren.

Ich hoffe, dass von dieser Tagung ein wichtiger Impuls für den Bürokratieabbau in der GAP ausgeht und wünsche uns allen eine inspirierende und erfolgreiche Konferenz mit interessanten Gesprächen.